

Paoli, Betty: O (1854)

- 1 O
- 2 Den Schmerz noch kann durchdringen,
- 3 Der auf des Lebens wildem Meer
- 4 Mit Well' und Sturm muß ringen!
- 5 Er sucht und findet eine Bahn –
- 6 Glückselig, wer noch leiden kann!
- 7 Der Busen, den noch Weh durchbebt,
- 8 Steht auch der Lust noch offen,
- 9 Und durch die nächt'gen Wolken schwebt
- 10 Ein fromm' Messiashoffen;
- 11 Und viel besaß, wer viel verlor –
- 12 Aus reicher Saat keimt's reich empor.
- 13 Wer seiner Wünsche Blütenflor
- 14 Mit Thränen kann begießen,
- 15 Dem werden sie noch einst hervor
- 16 Erfüllt als Blumen sprießen;
- 17 Ob die nun heut', ob morgen sein,
- 18 Wird wohl zuletzt dasselbe sein.
- 19 Doch elend, wahrhaft elend ist,
- 20 Der selbst vom Schmerz verstoßen,
- 21 Der, da die Lust ihn doch nicht grüßt,
- 22 Vom Gram selbst ausgeschlossen;
- 23 Deß Nacht nicht schwarz, deß Tag nicht klar,
- 24 O der ist elend, ist's fürwahr!
- 25 Den kein Verlangen mehr bewegt,
- 26 Kein schmerzenfreudig' Sehnen,
- 27 Deß Busen keinen Wunsch mehr hegt,
- 28 Deß Auge ohne Thränen. –
- 29 Ja elend, elend sicherlich

30 Ist Jeder, der so ist, wie ich

(Textopus: O. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64858>)